

JULIUS GOMES (STELLVERTRETENDER VORSITZENDER DER ARBEITSGEMEINSCHAFT DER AUSLÄNDERBEIRÄTE HESSEN)

ZUSAMMENFASSUNG

Welchen Beitrag leisten Initiativen von Migrantinnen und Migranten in Betrieben zum zivilgesellschaftlichen Engagement? Wohin soll die Reise gehen und was ist zu tun?

Moderation: Julius Gomes, stellv. Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Ausländerbeiräte Hessen

DiskussionspartnerInnen:

- Erdogan Dikmenli, Türkisches Forum bei der Robert Bosch GmbH
- Erdaw Miko, „Die Sonnenblume“ – Förderverein zur Hilfe äthiopischer Kinder e.V. (Ford-Werke GmbH)
- Brigitte Kasztan, Ford-Werke GmbH
- Giovanni Pollice, „Mach meinen Kumpel nicht an!“ e.V.
- Irma Paringer, Siemens Health Care GmbH, Projekt „Praktikum für Flüchtlinge“

Ziel des Zukunftsforums war es, einen ersten Blick auf die bestehende Praxis in diesem Bereich zu richten und Möglichkeiten zum Austausch zu geben. Darauf aufbauend haben wir die Frage diskutiert: Welchen Beitrag leisten Initiativen von Migrantinnen und Migranten in Betrieben zum zivilgesellschaftlichen Engagement?

Nach der Begrüßung und Vorstellung der ReferentInnen hatten die Teilnehmenden des Forums die Möglichkeit, sich gegenseitig kennenzulernen. Anschließend begannen die ReferentInnen mit der Präsentation ihrer Initiativen.

Als erstes präsentierte Giovanni Pollice das Projekt „Mach meinen Kumpel nicht an!“ e.V., eine Initiative, die von der DGB-Jugend angestoßen wurde und seit 1986 als eingetragener Verein existiert. Diese Initiative wird von fast allen Gewerkschaften ideell und finanziell unterstützt – mitt-

lerweile gibt es sogar eintausend Fördermitglieder. Die Initiative „Mach meinen Kumpel nicht an!“ ruft jährlich zu einem Projektwettbewerb auf, wobei die Prämierung jedes Jahr in einem anderen Bundesland abgehalten wird. Das Preisgeld beträgt 1000 Euro für den ersten Platz. Zahlreiche Organisationen haben in den vergangenen Jahren an dem Wettbewerb teilgenommen.

Der zweite Referent im Forum war Erdaw Miko, „Die Sonnenblume“, Förderverein zur Hilfe äthiopischer Kinder e.V. (Ford-Werke GmbH). Er stellte eine Initiative vor, die er selbst in dem äthiopischen Dorf Menjikso Tade gestartet hat. Erdaw Miko, der in diesem Dorf geboren und aufgewachsen ist, verbringt seinen jährlichen Urlaub in seinem Heimatdorf, um vor Ort zu organisieren und zu helfen. Er gründete den Verein „Die Sonnenblume“ und fing an, Spenden zu sammeln. Für sein erstes

Projekt im Jahr 2007 sammelte er 2000 Euro. Dies reichte, um 60 Schulbänke für die Kinder anfertigen zu lassen. Heute ist die Schule nicht nur ausgebaut worden, sondern es werden auch Lehrer ausgebildet. Das Spendenaufkommen 2015 betrug bisher fast 20 000 Euro.

Brigitte Kasztan, Diversity-Managerin bei der Ford-Werke GmbH ergänzte mit einigen Beispielen, wie die Ford-Werke den Verein „Die Sonnenblume“ unterstützen. Zum Beispiel dürfen Mitarbeitende einen Teil ihrer Arbeitszeit für die ehrenamtliche Vereinsarbeit anrechnen lassen. Einige MitarbeiterInnen engagieren sich und sammeln Spenden für den Verein, die Ford-Werke GmbH hat dem Verein zusätzlich Sachspenden zukommen lassen.

Erdogan Dikmenli vom Türkischen Forum bei der Robert- Bosch GmbH (TFB) referierte über seine Initiative. Türkischstämmige Mitarbeitende des Unternehmens wollten im Jahr 2009 aktiv Verantwortung übernehmen und die kulturelle Vielfalt in der Firma darstellen. Mit derzeit 650 Mitgliedern und ca. 30 Ehrenamtlichen im TFB-Team ist das Türkische Forum bei Bosch eines der größten migrantischen Mitarbeiternetzwerke Deutschlands. In seinem Rahmen organisieren Freiwillige Kulturreisen mit Mitarbeitenden der Robert- Bosch GmbH, türkische Wochen in den Betrieben und bringen ein TFB-Magazin heraus. Außerdem sind sie Ansprechpartner für türkische Firmen und auch für Ministerien, Stiftungen und Vereine.

Last but not least war Irma Paringer, Siemens Health Care GmbH, mit dem Projekt „Praktikum für Flüchtlinge“ an der Reihe. Sie schilderte zunächst, wie Siemens weltweit aufgestellt ist und wie Diversity seit vielen Jahren fester Bestandteil der Unternehmenspolitik ist. Im Projekt

„Praktikum für Flüchtlinge bei Siemens“ stehen die Orientierung von Flüchtlingen und AsylbewerberInnen auf dem Arbeitsmarkt und die Ermöglichung einer Selbsteinschätzung im Vordergrund. Gleichzeitig wird bei den Mitarbeitenden eine Kultur der Toleranz und Akzeptanz gefördert und der Abbau von Vorurteilen gegenüber Flüchtlingen und MigrantInnen kultiviert. In dem vorgestellten Projekt engagieren sich Siemens-Mitarbeitende ehrenamtlich und begleiten Flüchtlinge während ihres Praktikums. So genannte „Buddies“ (Siemens-Mitarbeitende) helfen den teilnehmenden Flüchtlingen, die Unternehmenskultur besser kennenzulernen und agieren als Vertrauenspersonen. Schon vor diesem Projekt hatte Siemens ein EU-Projekt im Kampf gegen Vorurteile mit dem Titel „Kommunikation für Integration – C4I“ in enger Kooperation mit der Stadt Erlangen durchgeführt. In diesem Projekt ging es darum, unbegründete (aber weit verbreitete) Gerüchte und Missverständnisse über Flüchtlinge, AsylbewerberInnen und MigrantInnen zu widerlegen. Dabei wurden entstandene Gerüchte recherchiert, widerlegt und damit ihrer Verbreitung ein Ende gesetzt.

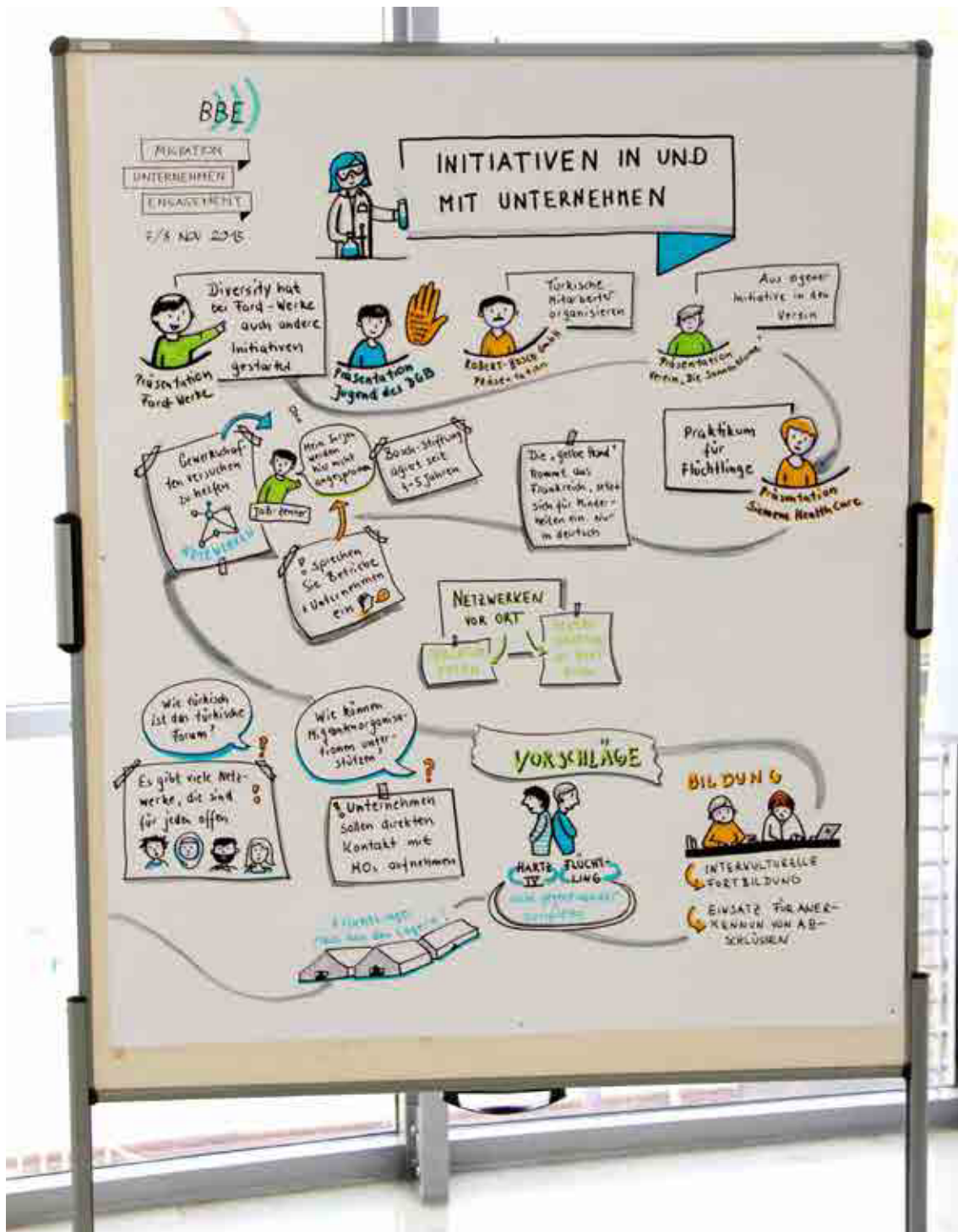
„Wohin soll die Reise gehen und was ist zu tun?“ Diese Frage wurde an alle Teilnehmenden gestellt und bot eine Grundlage für Diskussionen und weiterführende Ideen. Die Teilnehmenden hatten den Eindruck gewonnen, dass Initiativen einiges in Gang setzen können, und fühlten sich persönlich motiviert, nicht aufzugeben und auch mit kleinen Schritten weiterzumachen.

In der Diskussionsrunde wurde vorgeschlagen, Sensibilisierungsarbeit zu leisten und die Jobcenter sowie die Bundesagentur für Arbeit (Regelinstitutionen) als Partner einzubeziehen. Andere Vorschläge be-

FORUM 3: INITIATIVEN IN UND MIT UNTERNEHMEN

zogen sich beispielsweise darauf, wie eine Brücke zwischen Flüchtlingen und Unternehmen geschlagen werden kann. Festzu-

halten ist, dass durch interne Workshops und Bildungsinitiativen Chancen entstehen und Engagement gefördert wird.



ERDAW MIKO (DIE SONNENBLUME – FÖRDERVEREIN ZUR HILFE ÄTHIOPISCHER KINDER E.V. FORD-WERKE GMBH)

INPUT FORUM 3 (I) DIE SONNENBLUME – FÖRDERVEREIN ZUR HILFE ÄTHIOPISCHER KINDER E.V.

In 1992, ein Jahr nach dem Sturz der äthiopischen Regierung, reiste ich zum ersten Mal nach elf Jahren wieder in meine Heimat. Schockiert über die Armut und die unsäglichen Lebensbedingungen, die ich dort vorfand, intensivierte ich die Unterstützung meiner Familie. Alle meine Geschwister sollten die Schule besuchen. Damit die Ältesten das Abitur machen konnten, kaufte ich ihnen ein Haus in Addis Abeba, wo das Schulangebot wesentlich besser war als auf dem Land.

Die Situation der Menschen in meinem Dorf ließ mich jedoch nicht los. Ich erklärte meinen Geschwistern, dass sie für ihr Weiterkommen nun selbst aktiv werden müssten. Hilfe im privaten Bereich war mir wichtig – aber nicht genug. So wurde die Idee „Eine Schule für Menjikso Tade“ geboren. Hiermit möchte ich Ihnen gerne den Verein „Die Sonnenblume“ – Förderverein zur Hilfe äthiopischer Kinder e.V.“ vorstellen.

Jeder von Ihnen hat von der großen Armut in Äthiopien gehört. Anstatt die Arbeit großen Organisationen zu überlassen, habe ich mit Unterstützung von Freunden im Dezember 2007 auf eigene Faust ein Hilfsprojekt gestartet. Nachdem meine gute Freundin Marcella Meier Bilder meines Projektes sah und von der hundertprozentigen Verwendung der Hilfsgelder überzeugt war, beschloss sie, dieses Projekt mit aufzubauen.

Hier eine kurze Vereinshistorie:

- Aus zwei Initiatoren, die sich für eine bessere Zukunft afrikanischer Kinder einsetzten, wurde eine Gruppe aus *68 engagierten Vereinsmitgliedern*.
- Aus dem Projekt, Kindern eine Bildungschance zu geben, wurde eine Vereinsgründung: „Die Sonnenblume e.V.“
- Aus einem maroden Gebäude wurden mittlerweile drei Gebäude: *zwei Gebäude mit je vier Klassenzimmern sowie eine möblierte und mit Büchern bestückte Bibliothek*. Für alle LehrerInnen werden Unterkünfte gebaut, von denen ein gutes Drittel bereits fertiggestellt wurde.
- Die *Zahl der Schulkinder wuchs von anfänglich 230 auf 587 Schulkinder*, welche die Klassen 1-8 besuchen; Aus drei Lehrkräften wurden *zwölf Lehrkräfte*.
- Die anfänglich ausschließliche Bildung für Schulkinder erweiterte sich auf *Alphabetisierungskurse für Erwachsene*, die durch das *Solarprojekt* (Licht am Abend) möglich wurde.
- Aus Solidarität und Hilfe wurde Eigenengagement vor Ort: Angestoßen durch den Bau der Klassenräume wurden die *Bauern vor Ort schnell selbst aktiv*, den Bau weiterer Klassenräume voranzutreiben. Sie organisierten zeitweise einen wöchentlich stattfindenden Markt mit *Viehversteigerung und Verkauf ihrer Ernte*, dessen Einnahmen in den weiteren Ausbau der Schule flossen.

FORUM 3: INITIATIVEN IN UND MIT UNTERNEHMEN

- sen. Die Schule wurde mehrfach von der Bezirksregierung ausgezeichnet.
- Marcellas – die als Erste nach Äthiopien reiste – ausführliche und empathische Reiseberichte gaben die Stimmung und Freude der Menschen vor Ort über den Schulbau wieder und vergrößerten das Engagement vieler Vereinsmitglieder. Die Berichte ermöglichten den daheimgebliebenen Mitgliedern und HelferInnen des Vereins aus der Ferne Anteil an der spannenden Entwicklung der Schule in Äthiopien zu nehmen und förderten die Lust, das Schulprojekt vor Ort zu besichtigen und Äthiopien und seine Menschen kennenzulernen.
 - Bereits 26 Vereinsmitglieder, drei FreundInnen sowie drei Botschaftsmitglieder der deutschen Botschaft in Äthiopien haben die Schule bislang besichtigt und freundschaftliche und berührende Begegnungen mit den Kindern und Einheimischen erlebt.
 - Die Menschen in Menjikso Tade haben die große Chance sofort begriffen und zu ihrer eigenen gemacht. *Die EinwohnerInnen halfen, wo sie konnten, z.B. beim Bau der Schule und beim Bau einer Straße.*
 - In der angrenzenden größeren Stadt Chaffe Dunsä konnte der Bau eines Schulgebäudes für die 11. und 12. Klasse eingerichtet werden und so das Abitur und die Berufsschule vor Ort ermöglicht werden. Von 58 AbiturientInnen haben 31 sofort einen Studienplatz bekommen.
 - Ein Transit kann dank des Vereins vor Ort als Krankentransport für 200 000 Menschen eingesetzt werden.
 - Neben meinem Engagement als Vereinsgründer bin ich Angestellter der Ford-Werke GmbH. Mein Engagement und der Verein selbst werden durch gezielte Aktionen des Unternehmens unterstützt, vor allem aber auch durch das ideelle Engagement diverser Mitarbeitender. Aktionen waren u.a. die kostengünstige Überlassung eines Ford Transits zu Krankentransport-Zwecken oder die gemeinsame Herausgabe eines Kalenders mit dem Diversity Council des Ford Forschungszentrums in Aachen mit Motiven aus Äthiopien, deren Erlös dem Verein zu Gute kommt. Auch durch Sammelaktionen bei Firmenfeiern und bei Privatveranstaltungen der Mitarbeitenden kommen regelmäßig Spenden zusammen. Mittlerweile sind auch andere Unternehmen eingestiegen und unterstützen die Arbeit des Vereins.
- Mehr Einblicke in die Arbeit des Vereins unter: www.sonnenblume-ev.de

